



Sir **F**riederich
Wilhelm,
 von **B**ORSES

Gnaden/ **K**önig in **P**reußen/
Marggraff zu **B**randenburg/ des
Heiligen **R**ömischen **R**eichs/ **E**rk-
Cämmerer und **C**hurfürst/ **S**ouve-
rainer **P**rinz von **O**ranien/ **N**eufchatel
 und **V**allengin, zu **M**agdeburg/ **C**leve/
Jülich/ **B**erge/ **S**tettin/ **P**ommern/ der
Cassuben und **W**enden/ zu **M**ecklenburg/
 auch in **S**chlesien/ zu **C**rossen **H**erzog/
)(**B**urg-

Burggraff zu Nürnberg / Fürst zu Hal-
berstadt / Minden / Camin / Wenden /
Schwerin / Rakeburg und Moers / Graf
zu Hohenzollern / Ruppin / der Marck /
Ravensberg / Hohenstein / Tecklenburg /
Schwerin / Lingen / Bühren und Lehrdam /
Marquis zu der Behre und Blißingen /
Herr zu Ravenstein / der Lande Rostock /
Stargardt / Lauenburg / Bütow / Arlan
und Breda / 2c.

A Eben hiemit und vermittelst dieses offe-
nen Patents jedermänniglich in Gnaden
zu vernehmen / demnach Wir mißfälliger-
fahren müssen / welchergestalt Unser in Gott ruhen-
den Herrn Groß-Vaters Churfürstl. Durchl. höchst-
seligsten Andenkens / nachfolgendem albereit hiebe-
vor am 16. Februarii 1686. herausgelassenen
und publicirten Edict bißhero nicht gebührend
nachgelebet worden / und zwar erstlich / daß die von
Adel an unterschiedlichen Örten Unserer Chur-
und Marck-Brandenburg und sonderlich in der Al-
tenmarck und Prignitz / welche auf ein oder anderer
Feld-

Feldmark Unserer Ampts- wie auch anderer Adeli-
cher Dörffer etwann einige Scheffel Pacht oder ei-
nige Rauch- Hühner oder sonst geringe præstatio-
nes zu fodern haben/ sich darauf aus einem daher
vermeintlichen Rechte der Jagden zugleich und oh-
ne Unterscheid mit angemasset/ und solche unter die-
sem Vorwandt / durch einen unverantwortlichen
Mißbrauch/ geraume Zeithero daselbst exerciret;
Denn auch/ daß sonst allerhand Leute durch schädli-
che Eingriffe seit einigen Jahren sich unterstanden/
gar auf frembden Feldern der Jagt- Gerechtigkeit/
so ihnen keinesweges zukömmt/ unbefugter Weise und
vornehmlich zur Winterszeit/ sich zu gebrauchen und
daselbst/ absonderlich auf dem Schnee / gleichsam
ein Haasen- Worden anzustellen ; Imgleichen daß
hin und wieder in denen Dörffern/ Bauren und Ein-
lieger sich finden/ die unter dem Vorgeben/ als wäre
es ihnen von gewissen von Adel erlaubt/ insonder-
heit im Früh- Jahr/ da der Haase setzen soll/ herum
lauffen/ Haasen auch Rephühner und was ihnen
sonst vorkommt / ohne Unterscheid / wo sie es an-
treffen/ todt oder auch nur zum Schaden schießen/
wie selbige denn auch im Herbst eben also mit dem
Feld- Hühner Fangen und Schiessen verfahren/ alle
Felder durchstreichen / und was sie nur immer fin-
den können/ wenn es auch kaum aus den Schaalen
gekommen / mit sich wegnehmen und sonst auf al-

Verhand Ahrt und Weise vertreiben sollen ; Nach-
dem aber das erste nur eine böse eingerissene Ge-
wohnheit zum Grunde hat und Wir selbst / die Wir
das meiste aus dergleichen Dörffern zu fodern / kei-
ne Jagten daselbst / exerciren lassen / wiewol Wir
mehr / denn bemeldte die von Adel dazu befugt wä-
ren und Uns nicht unbillig derselben auch so lange /
als es von ihnen geschehen gebrauchen könten ;

Und das Andere nichts anders als eine unbe-
fugte Anmassung und straffbahre Eingriffe mit sich
führet / beyderley insgemein aber die Verheerung
des Wildes überall im Lande nach sich ziehet und ei-
ne Sache von böser Consequentz ist ; Als haben
Wir der Nothwendigkeit zu seyn erachtet / sothaness
Edict hiemit und Krafft dieses zu renoviren und
zu schärffen / auch anderweit publiciren und zu je-
dermanns Wissenschaft bringen zu lassen ;

Setzen und ordnen auch solchemnach hiemit
ernstlich / daß Niemandt wer der auch sey / weder auf
denen Feldmarcken / da er Anfangs gedachter massen
nur einige geringe Foderung hat / noch viel weniger
auf denen Ohrtten / wo ihm gantz kein Recht zustehet /
einige Jagt-Gerechtigkeit zur Ungebühr sich an-
massen / dem Haasen- Fehder- oder anderem Wild-
prath darauf nicht nachstellen / noch solches / wenn

es jung ist/ viel weniger die Eyer von allem Fehder-
Bildpräch aus oder wegnehmen noch sonst auf ei-
nigerley Weise das Bild zum allgemeinen Scha-
den verwüsten/ sondern sich dessen allen/ bey vermei-
dung Unserer arbitrar- und schwerer Straffe/ wie
auch Unserer Ungnade hinführo allerdings enthal-
ten solle/ massen Wir denn demjenigen/ welcher sich
unterstehen möchte/ diesem Unsern Verboth entge-
gen zu handeln/ wenn er darüber betroffen/ oder der
Übertretung auf einigerley Weise übersühret wer-
den sollte/ Anfänglich um funffzig Thaler/ und da-
fern er sich weiter darüber betreten ließ/ jedesmal
mit dem duplo, nebst Erlegung aller verursachten
Unkosten/ zur Straffe/ worvon der Denunciant
den vierten Theil zu gewarten hat/ ansehen/ oder im
Fall er es mit Gelde zu bezahlen nicht vermöchte/
mit der Bestungs-Arbeit belegen wollen/ befehlen
auch zu dem Ende nicht allein allen Unsern Jagt-
und Forst-Bedienten/ wie auch Land- und Ausreu-
tern in Unserer Chur- und Mark Brandenburg
nebst der Prignitz/ hierauf ein wachendes Auge zu
haben und falls einige dawider zu handeln sich ge-
lústen lassen solten/ selbige zu weiterer Verordnung
Rahmkündig zu machen/ sondern Wir wollen auch
und gebiechten Krafft dieses ernstlich/ daß Unsere
sämptliche Vasallen und Unterthanen/ an Adelti-
chen/ Beamten/ Magisträten/ Bürgern/ Ackerleu-
ten

ten und Bauren/ wie auch Schässern und Hirten/
wenn sie dergleichen unbefugte Jäger und Schützen
in denen Feldern gewahr werden/ solches sofort durch
den Bletcken Schlag oder auf eine andere Weise de-
nen Gemeinden kund machen/ und sich mit zusam-
men gezogener Macht des Lähfers bemächtigen/ sol-
chen in das nechste Ambt oder in die nechste Stadt
zur Verwahrung einlieffern/ oder/ dafern es eingnugs-
sahm angefassener Befanter/ solchen zwar des Ar-
rests erlassen/ die That aber sofort dem nechsten
Beamten und Forst-Bedienten ansagen und es/ bey
Vermeidung ernstlicher Bestraffung nicht ver-
schweigen sollen/ massen denn auch die Beambte
und Forst-Bediente dem Ober-Forstmeister bey
Verlust ihrer Dienste ohnverzüglich darvon zuläng-
liche Nachricht zu geben haben/ gestalt Wir gegen
diejenige/ so wider dieses Unser gnädigstes und zum
gemeinen Nutzen des Landes reichende Patent icht-
was vorzunehmen sich unterstehen solten/ erwehnter
massen oder nach Befinden sonsten zu verfahren nicht
unterlassen werden/ damit auch Niemand mit der
Unwissenheit sich entschuldigen möge/so wollen Wir/
daß dieses wenigstens alle Jahr zweymahl/ als den
lektern Sonntag des Monats Februarii und den
ersten Sonntag nach Johannis, öffentlich von de-
nen Cankeln verlesen/ an gewöhnliche Dehrtter affi-
giret und dadurch ein jeder für Schaden und Un-
ge-

gelegenheit gewarnet werden solle ; Im übrigen
verbleibet es in allen Stücken/Clauseln und Puncten
bey Unserm unter den 8. April h. a. wegen der
Sek-Zeit ins Land publicirten Edicte und dessen
unterm 3. Julii d. a. darauf erfolgten Declaration;
Gegeben im Lager vor Stralsund den 12. Novembr.
1715.

Friedrich Wilhelm.



E. B. v. Kamecke.